

# SPD-Kandidaten auf den Zahn gefühlt



Es wird ernst für die drei Kandidaten um den SPD-Landesvorsitz. In vier Regionalkonferenzen werden sich die drei Bewerber auf die Nachfolge von Ute Vogt den Mitgliedern vorstellen. Los geht's heute Abend in Ulm. Es folgen Offenburg (4. November), Hockenheim (5.) und Gaildorf (11.).

Am Freitag, 6. November, wird das Trio auf Einladung der SPD Pforzheim/Enzkreis ab 19.30 Uhr zu Gast in den Pforzheimer „Schmuckwelten“ sein. Die „Pforzheimer Zeitung“ hat den drei Kandidaten – Hilde Mattheis, Nils Schmid und Claus Schmiedel – schon einmal auf den Zahn gefühlt.

af

	 <p><b>Hilde Mattheis (55)</b> Bundestagsabgeordnete Beruf: Grund- und Hauptschullehrerin verheiratet, zwei Töchter</p>	 <p><b>Nils Schmid (36)</b> Landtagsabgeordneter und Fraktionsvize Beruf: Rechtsanwalt verheiratet, ein Sohn</p>	 <p><b>Claus Schmiedel (58)</b> Landtagsabgeordneter und Fraktionsvorsitzender Beruf: Berufs- und Fachschullehrer verheiratet, zwei Söhne, zwei Töchter</p>
<p><b>1 Was schätzen Sie an Ihren Konkurrenten?</b></p>	<p>Sie sind so wie ich auch erfahrene Politiker.</p>	<p>Den freundschaftlichen Wettstreit, den sie ermöglichen und der jetzt allen Mitgliedern der SPD Baden-Württemberg die Chance zur Mitentscheidung über den Landesvorsitz gibt.</p>	<p>... dass sie sich der Wahl stellen und den Mitgliedern in dieser Abstimmung eine Auswahl ermöglichen.</p>
<p><b>2 Was zeichnet Sie aus, was Ihre Konkurrenten nicht haben?</b></p>	<p>Ich bin erfahren auf allen politischen Ebenen. In der Bundespolitik genauso wie in der Landespolitik. Ich kann die Brücken schlagen auf allen politischen Ebenen.</p>	<p>Ich bringe eine andere Perspektive mit, die in Bereiche der Gesellschaft hineinschaut, die der SPD fehlen. Mir ist wichtig, zuzuhören, zu verstehen und dann gemeinsam zu entscheiden. Ich kann die Partei zusammen- und vorwärtsbringen.</p>	<p>Ich bin ein Kämpfer, der aber auch integrieren kann. Das habe ich in meiner Arbeit als Fraktionsvorsitzender bewiesen.</p>
<p><b>3 Ihre Schwächen?</b></p>	<p>Ungeduld.</p>	<p>Wenn ich etwas koche, schmeckt es immer gleich.</p>	<p>Mir geht in der Politik vieles zu langsam.</p>
<p><b>4 Ihre Stärken?</b></p>	<p>Ungeduld.</p>	<p>Ich kann eine gerade Furche ziehen und ich bin nicht eitel. Ich bringe frischen Schwung mit und verfüge über einen langen Atem. Beides braucht es, um eine im besten Sinne nachhaltige Erneuerung meiner Partei anzuschleichen.</p>	<p>Wenn ich etwas für richtig erkannt habe, trete ich dafür ein – auch wenn die Entscheidung nicht sofort eine Mehrheit findet.</p>
<p><b>5 Über welche drei Eigenschaften muss ein SPD-Parteichef unbedingt verfügen?</b></p>	<p>Intensive Kenntnis der Befindlichkeiten der Parteibasis. Integrationskraft. Eine klare eigene Überzeugung.</p>	<p>Klarheit und Verlässlichkeit bei politischen Inhalten und im persönlichen Umgang. Leidenschaft für Demokratie und Solidarität. Und die Kenntnis der „Internationale“.</p>	<p>Ein SPD-Parteichef muss Freude und Spaß an der politischen Diskussion haben, er muss Menschen begeistern und für die SPD einnehmen können und er muss in der Diskussion aufrecht stehen, auch wenn es Kritik hagelt.</p>
<p><b>6 Wie wollen Sie die Südwest-SPD aus dem 20-Prozent-Tief der Bundestagswahl führen?</b></p>	<p>Wir brauchen einen inhaltlichen Erneuerungsprozess und organisationspolitische Veränderungen im Landesverband. Wir müssen wieder mehr Sozialdemokratie wagen und in der Partei mehr Demokratie wagen. Wir brauchen eine ehrliche Bilanz der elf Regierungsjahre. Wir müssen uns in den nächsten Monaten Zeit nehmen, diesen Erneuerungsprozess gemeinsam zu gestalten. Wir brauchen den Dialog mit Verbänden, sozialen Bewegungen und Gewerkschaften und müssen auf einen gesellschaftlichen Konsens hinarbeiten.</p>	<p>Ich möchte, dass die SPD als kraftvolle Oppositionspartei nicht nur Unmut bündelt, sondern auch zeigt, wie es besser geht - für gerechte Bildungschancen und gegen die einseitige Belastung der Beitragszahler bei der Finanzierung der Wirtschaftskrise. Außerdem will ich, dass die SPD der politische Partner für Frauen und Männer – auch für jene mit Migrationshintergrund – ist, die in Gewerkschaften, Kirchen und Verbänden, im Vereinsleben und in der Kommunalpolitik aktiv sind. Schließlich will ich mit mehr Bürgerbeteiligung in der eigenen Partei anfangen – durch Mitgliederbefragungen auch zu Sachthemen.</p>	<p>Wir müssen uns künftig mehr mit Themen aus dem Land beschäftigen, die die Baden-Württemberger direkt vor Ort interessieren. Die SPD kümmert sich so als Partner um die Belange der Bürger. Mein Vorbild ist die SPD in Rheinland-Pfalz, die es aus der Opposition heraus von 30 auf 40 Prozent schaffte, indem sie ihre eigenen Themen beackerte.</p>
<p><b>7 Was werden Sie als Parteichef/in als Erstes anpacken?</b></p>	<p>Den inhaltlichen Erneuerungsprozess in Gang setzen und den Organisationsrahmen für den inhaltlichen Erneuerungsprozess mit der Partei absprechen, um sicherzustellen, dass er erfolgreich wird.</p>	<p>Ein breites gesellschaftliches Bündnis für mehr Beschäftigung durch erneuerbare Energien und gegen die Renaissance der Atomkraft schmieden.</p>	<p>Ich werde zuerst eine Offensive starten, um neue Mitglieder zu werben. Dabei müssen wir uns insbesondere an junge Menschen wenden. Künftig ist für die Partei auch wichtig, die Mitglieder stärker an Entscheidungen zu beteiligen – bei Personen und Inhalten.</p>
<p><b>8 Wie stehen Sie zur Linkspartei?</b></p>	<p>Wie zu allen anderen Parteien auch.</p>	<p>Die SPD darf sich nicht über andere definieren, sondern muss eigene Stärke im Land entwickeln. Daher darf es keine künstlichen Abgrenzungen, aber auch keine voreiligen Koalitionsspekulationen geben. Ich will, dass eine selbstbewusste und geschlossene SPD die Auseinandersetzung in der Sache mit den Mitbewerbern sucht – seien sie schwarz, gelb, grün oder dunkelrot.</p>	<p>Wir haben bei der Bundestagswahl eine Million Stimmen an die Linkspartei verloren. Die wollen wir zurückholen. Dafür müssen wir uns auf unsere eigenen Themen und unsere eigene Stärke besinnen. Ein pragmatischer Umgang mit der Linkspartei ist sinnvoll.</p>